

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDES SPIEL

ROEL ADAM

BRÜCKE UND FLUSS

Aus dem Niederländischen von Eva-Maria Pieper

Originaltitel: *Aan de Overkant*

Geschrieben im Auftrag von Huis aan de Amstel (Amsterdam), 2005

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2006

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Brücke und Fluss

PERSONEN

ZAKKA

HANNA

ZAKKAS VATER

HANNAS MUTTER

BRÜCKE

FLUSS

Die Brücke und Zakkas Vater werden von demselben Schauspieler dargestellt.
Der Fluss und Hannas Mutter werden von derselben Schauspielerin dargestellt.
Der Ingenieur, Der Lehrer und Mann werden von demselben Schauspieler dargestellt.

Historischer Hintergrund der Geschichte sind die Ereignisse um die Stari Most, die Alte Brücke über den Fluss Neretva in Mostar im einstigen Jugoslawien, dem heutigen Bosnien-Herzegowina, aber sie ist auch Symbol für Entwicklungen in unserer Zeit.

Das Stück besteht einerseits aus einer Erzählung und andererseits aus gespielten Flashback-Szenen. Das Ganze spielt in einer Halle bzw. einer Werkstatt. Schauspieler, die in einer Szene nicht beschäftigt sind, verfolgen das Geschehen vom Rand der Spielfläche aus und gehen nur ab, um sich umzuziehen. In der Mitte liegen auf vielen verschiedenen Tischen große weiße Steine. Die Brücke. Nach dem Prolog werden die Tische umgeworfen. Die Schauspieler benutzen die Bruchstücke und die umgefallenen Tische in mehreren Szenen des Stückes. Während des letzten Monologs von Zakka werden die Steine auf dem Boden wieder zusammengesetzt. Eine Rekonstruktion der alten Brücke ist entstanden.

Im Hintergrund stehen zwei Holzzäune, hinter denen die Schauspieler verschwinden können. Über diese Zäune werden beim Beschuss der Brücke Autoreifen und schwarze Eimer an Stricken geworfen.

Hanna hat ein kleines Holzhaus und Puppen, die ihre Mutter und den Nachbarn, Zakkas Vater, vorstellen. Das Haus ist so gefertigt, dass sie es mit einem großen Stein zertrümmern kann.

Zakka benutzt bei seiner Erzählung ein altmodisches, auffaltbares Fotoalbum ohne Fotos. Damit stellt er auf einem Tisch seine Straße dar.

In der Vorstellung von Huis aan de Amstel wurde gesungen, und ständig war eine Geräuschkulisse vom Band zu hören: Wasser, Gewehrschüsse und Kanonendonner, Volksmusik, Hundegebell, Glockengeläut, der Muezzin. Informationen sind bei Wiebe Gotink, Amsterdam, erhältlich.

Im Prolog lassen Zakka und Hanna als Puppenspieler kleine Mädchen- und Jungenschuhe an Stöcken über die dann noch intakte Brücke spazieren. Die Schuhe »werden immer älter«.

Prolog

Was war mein Stein bevor er Stein war? Vor Millionen, vor Milliarden Jahren? Zahllose Schalentiere in einem warmen Ozean, das war in grauer Vorzeit mein Stein. Und was war ich bevor ich eine Brücke war? Eine Idee? Schon in Urzeiten stand die Brücke als Regenbogen am Himmel. Jetzt aber bin ich echt. Eine echte Brücke aus Stein. Warum schauen die Menschen bloß so auf Steine herab? Sie laufen achtlos an einem Stein vorbei. Oder darüber hinweg. Ein Stein ist erst etwas, wenn er Teil eines Hauses ist. Oder wenn man ihn dem Feind an den Kopf werfen kann. So denken die Menschen. Steine müssen nützlich sein. Aber sie machen sich keine Gedanken darüber, was die Steine eigentlich von ihnen denken. Für Steine sind Menschen nichts weiter als flüchtige Passanten. Jetzt aber, da meine Steine zwei Ufer verbinden, die bisher voneinander getrennt waren, sagen die Menschen: „Schaut, das ist die Brücke“. „Was für eine schöne Brücke“. „Auf der Brücke verabreden wir uns“. So reden sie daher, die Menschen mit ihrem kurzen Leben.

Die Füße von Hanna und Zakka fangen an, über die Brücke zu laufen.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich mich im Kopf eines Architekten befand. Im Kopf von Mirmar Hajruddin befand ich mich. Und meine Steine waren eine Bergwand im Weißen Steinbruch, fünfzig Kilometer von hier entfernt. Meine Steine sind weiß und das waren sie schon, als sie noch als ein Ganzes im Berg verborgen lagen. Aber Mirmar Hajruddin hackte meine Steine heraus, weil er eine Brücke bauen wollte, das hatte er sich in den Kopf gesetzt. Er wollte weiße Steine haben. Weiße Steine, die schön in der Sonne glänzen. Und er wollte eine Brücke, die mit einem Bogen, einem Riesenschritt im wahrsten Sinne des Wortes, den Fluss überspannen sollte. Er wusste genau wie, Mimar Hajrudin aus dem fernen Istanbul, der großen Stadt im Osten, die kurz davor noch Konstantinopel hieß. Mit einer Peitsche zog er durchs Land und zwang Maurer, Gerüstbauer, Zimmermänner und Steinmetze, an seiner Brücke mitzuarbeiten. Die, die zu Allah beteten und die, die auf Gott vertrauten und die, die an nichts glaubten, alle gemeinsam. Die Menschen nannten ihn einen Sklaventreiber und einen Fantasten, der das Unmögliche wollte. Aber ich war nicht unmöglich, denn Stück für Stück kam ich aus dem Kopf von Mirmar Hajruddin zum Vorschein. Wie sehr der Fluss auch mit seinen Wellen an meinem Gerüst zerrte. Wie sehr die Menschen auch fluchten, die sich ihre Hände an meinen rauen Steinen aufrissen. Wie viele Arbeiter auch vor Erschöpfung starben. Denn die Zeit schreitet voran, und was der Mensch in seinem Kopf hat, muss heraus.

Eines Tages im Frühling war es dann so weit. Auf der einen Seite des Flusses wurde ein Schaf geschlachtet, und auf der anderen Seite des Flusses wurden die Glocken geläutet. Alle Menschen zogen in ihren Sonntags- oder Freitagsgewändern in einem langen Aufzug zum Fluss, um mich von meinem letzten Gerüst zu befreien. Sie wussten nicht, was ihnen geschah, als sie mich sahen. Sie fielen auf die Knie und dankten Gott und Allah und Niemand. Sie tanzten und nannten mich Die Weiße Brücke oder Die Neue Brücke oder Die Unerwartete Prachtige Brücke, denn sie hatten es nicht für möglich gehalten, dass ich gebaut werden könnte. Ich erinnere mich noch

sehr genau an den Tag, aber für die Menschen ist es ein Tag aus grauer Vorzeit. So lange her, dass sie mich im Laufe der Zeit Die Alte Brücke genannt haben. Aber was macht es denn aus, wie man genannt wird? Was macht es Konstantinopel aus, dass es Istanbul genannt wird und was macht es Istanbul aus, dass es Konstantinopel heißt? Was macht es Gott aus, dass die Menschen Allah zu ihm sagen, oder andersherum? Was macht es mir aus, dass man mich Die Weiße oder Die Neue oder Die Alte Brücke nennt.

Die Brücke wird umgeworfen, die Schauspieler rennen.

1.

BRÜCKE Was für ein Durcheinander. Was für ein Chaos. Kaum hat man den Krieg hinter sich, muss man auch noch die Trümmer zusammenfegen. Das hier war ich. Dieser Haufen Dreck. Jetzt bin ich nichts mehr. Aber das soll mir egal sein. Ich warte ab und werde sehen, was kommt.

FLUSS Bist du immer noch da.

BRÜCKE Die schon wieder. Guten Morgen, mein Schatz.

FLUSS Es ist schon Nachmittag.

BRÜCKE Morgen oder Nachmittag. Ist doch egal.

FLUSS Das ist überhaupt nicht egal.

BRÜCKE Mir ist das egal.

FLUSS Weil du ein fauler Schlappschwanz bist. Und außerdem ein armer Schlucker.

BRÜCKE So, erst mal 'ne kleine Verschnaufpause.

FLUSS Du setzt dich jetzt nicht.

BRÜCKE Ich setze mich jetzt.

FLUSS Du setzt dich jetzt nicht. Du gehst weg.

BRÜCKE Seit wann bestimmst du, was ich zu tun habe?

FLUSS Seit wir uns kennen, Liebling.

BRÜCKE Dann wird sich das ab heute ändern.

FLUSS Du tust, was ich sage. Was glaubst du wohl, wer du bist. Es ist schon später Nachmittag und du solltest längst verschwunden sein, nachher kommt der Ingenieur.

BRÜCKE Was ist das: ein Ingenieur?

FLUSS Das ist jemand, der Ahnung hat und einen Plan, wie alles erneuert werden kann.

BRÜCKE Ingenieure sind nicht gerade mein Fall. Ein Ingenieur steckt seine Nase in Sachen, die ihn nichts angehen.

FLUSS Das ist ein berühmter Ingenieur. Außerdem scheint er sehr attraktiv zu sein und kann, wenn er will, auch noch charmant und schlagfertig auftreten.

BRÜCKE Wo denn?

FLUSS Überall, wo er hingeht.

BRÜCKE Ist er etwa so ein Heuchler, der einen unbemerkt nach Strich und Faden ausnutzt?

FLUSS Das ist ein internationaler Ingenieur. Der ist mit allen Wassern gewaschen und weiß ganz genau, was er will.

BRÜCKE Woher weißt du das?

FLUSS Das stand in der Zeitung.

BRÜCKE Kannst du denn lesen?

FLUSS Nein.

BRÜCKE Na siehst du. Hierher verschlägt es keinen Ingenieur. Hier gibt es nämlich nichts zu ingenieuren. Ich liege in Trümmern, und das ist okay so. Wenn hier ein Ingenieur auftaucht, befördere ich ihn sofort ins Jenseits.

Der Fluss fängt laut an zu weinen.

BRÜCKE Stell dich nicht so an.

FLUSS Lass mich doch heulen, wenn mir danach ist.

BRÜCKE Krokodilstränen.

FLUSS Du hast kein Gefühl.

BRÜCKE Kein Gefühl?! Hast du unter dem Krieg gelitten? Wenn hier jemand Grund zum Heulen hat, dann bin ich das. Aber ich heule nicht. Ich lache. Ich lache, weil ich kaputt geschossen bin. Ha ha ha ha!

FLUSS Das nennst du Lachen? Dein krampfhaftes Gewieher.

BRÜCKE Ha ha ha ha ha!

FLUSS Ich will einen Ingenieur. Ich habe gewonnen.

BRÜCKE Du hast nicht gewonnen.

FLUSS Ich habe gewonnen. Und der erste Preis ist ein Ingenieur.

BRÜCKE Du hast verloren. Du hast mich verloren. Ein Fluss ohne Brücke ist Nichts.

FLUSS Angeber.

BRÜCKE Ich habe mich fünfhundert Jahre lang über dich gespannt, mein Mädchen.

FLUSS Ich fließe schon zehntausend Jahre durch dieses Land.

BRÜCKE Wenn die Menschen auf mir standen, spuckten sie in dein Wasser.

FLUSS Die Menschen schwammen in mir!

BRÜCKE Sie sprangen von meinem Rücken!

FLUSS In mein Wasser!

BRÜCKE Sie sahen dich vor allem als Barriere.

FLUSS Als was?

BRÜCKE Als eine Barriere. Eine lästige Barriere.

FLUSS Redest du jetzt ausländisch?

BRÜCKE Jemand, der so viel Zeitung liest wie du, wird doch wohl wissen, was eine Barriere ist?

FLUSS Nein.

BRÜCKE Eine Barriere ist was Lästiges. Etwas, das man nicht überwinden kann.

Etwas, das nur Zwietracht sät. Für Uneinigkeit sorgt. So ein Ding, von dem man denkt: Wäre das doch nur nicht da. Dann gäbe es auch keine eine Seite und keine andere Seite. Dann wären wir immer beieinander. Lasst uns eine Brücke über diese leidige und lästige Barriere schlagen, sagen die Menschen dann. Dann kommen wir viel einfacher auf die andere Seite. Weg mit der Barriere.

FLUSS Und das bin ich? Eine Barriere?

BRÜCKE Ja.

FLUSS Die Menschen haben mir zu Ehren Lieder geschrieben!

BRÜCKE Sie haben ihren Abfall und ihre Scheiße und ihre Pisse in dir entsorgt.

FLUSS Ich bin der schönste Fluss im ganzen Land.

BRÜCKE Ich war die schönste Brücke auf der Welt.

FLUSS Dich haben sie kaputt geschossen. Mich nicht!

BRÜCKE Und deshalb bleibe ich hier auf meinem Allerwertesten sitzen und tue nichts. Denn wenn es den Menschen Spaß macht, das Schönste, was sie besitzen, in tausend Stücke zu schießen, will ich liebend gern zuschauen, wie sie jetzt noch auf die andere Seite kommen wollen.

2.

Hanna tritt auf und fängt an, Steine zu sortieren.

FLUSS Die traut sich.

BRÜCKE Sie muss aufpassen.

FLUSS Die ist schon immer eine Draufgängerin gewesen.

BRÜCKE Hauptsache, sie passt auf.

HANNA *ein Abzählreim mit Sonnenblumenkernen, die sie nacheinander aufisst.*

Unter der Brücke liegt eine Leiche.

Wem gehört die Leiche?

Gehört sie gar dem Bäcker?

Oder etwa seiner Frau?

Erwacht nie mehr vom Wecker.

Die Luft bleibt ewig blau.

Unter der Brücke liegt eine Leiche.

Woraus ist die Leiche?

Ist sie aus Schokolade?

Oder aus Pappkarton?

In der Leiche sitzt 'ne Made.

Und sie trägt ein Medaillon.

Auftritt Zakka. Schaut zu Hanna.

HANNA Zwei eiserne Männer.

ZAKKA Zwei lumpige Penner.

BRÜCKE Das gibt Stunk.

FLUSS Das gibt Stunk?

BRÜCKE Er ist von der anderen Seite.

FLUSS Aber sie kennen sich doch.

BRÜCKE Aber nein.

FLUSS Aber ja.

HANNA Zwei Kinderlein ohne Seelen.

ZAKKA Die ich jedem kann empfehlen.

BRÜCKE Von vor dem Krieg. Das zählt jetzt nicht mehr.

FLUSS Du hast Recht. Das gibt Stunk.

Brücke und Fluss ab. Stille.

HANNA Schau mich nicht so an!

ZAKKA Wo soll ich sonst hinschauen?

HANNA Nicht zu mir.

Stille

Was machst du hier?

ZAKKA Nichts.

HANNA Dann geh und mach das woanders.

ZAKKA Warum?

HANNA Na darum.

ZAKKA Und was machst du hier?

HANNA Geht dich nichts an.

Stille.

Das ist Niemandsland.

ZAKKA Also!

HANNA Ich weiß schon, was du denkst. Du denkst: Das ist ein Mädchen von der anderen Seite.

ZAKKA Ich denke nicht.

HANNA Ich sehe doch, wie du schaust.

ZAKKA So wie ich dich anschaue, schaue ich alle an.

HANNA Hast du was zu essen?